

Ausstellungseröffnung

Donnerstag den 17.11. 2022 um 17 Uhr

Hanna Sjöberg

„Elbbrücke Dömnitz gestickt“

Im Rahmen des künstlerischen Projekts „Eine Brücke für die Utopie“ rund um die Elbbrücke Dömnitz stickte die schwedische Künstlerin Hanna Sjöberg die „fragmentierte Elbbrücke Dömnitz“ auf eine 42 cm hohe Leinwand von 10 Meter Länge. Diese auf Stoff übertragene Brücke hängt sie für mehrere Wochen auf die Elbfähre in Neu Darchau. Mit der Aktion „über die Elbe gestickt“ vereinigte Hanna Sjöberg die beiden Möglichkeiten - Fähre wie Brücke. Ihre Stickerei überwindet so die natürliche Flussgrenze der Elbe.



Elbbrücke gestickt

Die Dömnitzer Eisenbahnbrücke wurde von 1871 bis 1873 gebaut. Sie war fast einen Kilometer lang. Um die Elbe auf dieser Brücke zu überqueren, musste man spätestens in Dannenberg Ost in den Zug einsteigen, um auf dem anderen Elbufer in Dömnitz auszusteigen - oder umgekehrt. Am westlichen Elbufer gibt es noch 16 Vorlandbrücken mit Stützweiten von je 33,9 m. Die vier Brückenfelder über dem Flussbett stürzten bei einem Luftangriff am 20. April 1945 in die Elbe. Sie hatten Stützweiten von je 67,8 m. Vor dem östlichen Überbau befand sich eine Drehbrücke für die Passage der Schiffe. Auf dem östlichen Vorland gab es noch vier Brücken mit Stützweiten von je 33,9 m. Sie wurden von den DDR-Behörden abgerissen, da sie einsturzgefährdet waren und das Sichtfeld der „Grenzschützer“ behinderten.

Für das Kunstprojekt „Eine Brücke für die Utopie“ habe ich die Brücke und ihre wechselhafte Geschichte – Bau, Kriegszerstörung, Abriss, Denkmalschutz – im Maßstab 1:100 nachgestickt. Sie wurde auf der Elbfähre „Tanja“ in Neu Darchau gezeigt.

Hanna Sjöberg



Museum der Unerhörten Dinge

10827 Berlin-Schöneberg / Crellestrasse 5-6 / Bus: M48, M85, 104, 106, 187,204, Richard-v.-Weizsäcker-Platz / S-Bahn: S1 Julius-Leber-Brücke / U-Bahn: U7 Kleistpark